Kindertag der Lions-Clubs auf dem Kiliansplatz

Benefizaktion für den Kinderschutzbund

HEILBRONN Ein fliegender Hund auf dem Heilbronner Kiliansplatz? So etwas gibt es nur zu ganz besonderen Anlässen wie dem Lions-Kindertag am Samstag. Und wie es dazu kommt? Der Hund ist ein Rettungshund, und im Rahmen einer Vorführung der Rettungshundestaffel wurde das Tier zusammen mit seinem Hundeführer von der Feuerwehr abgeseilt, damit es – wortgewaltig moderiert von Rettungshundechef Walter Baer – seine Fähigkeiten unter Beweis stellen konnte. Schon Sekunden, nachdem der Hund auf dem für ihn aufgebauten Übungsobjekt gelandet war, bellt er laut auf: Der Junge, der sich für die öffentliche Trainingseinheit versteckt hatte, ist gefunden. Beifall.

Bühnenprogramm Für ihren vierten gemeinsamen Kindertag haben die drei Heilbronner Lions-Clubs aber nicht nur die Rettungshunde aufgeboten: Mehrere Chöre verschiedener Schulen treten auf der Bühne auf, das Technische Hilfswerk ist da, eine Hüpfburg ist aufgebaut, Kinderschminken gibt es und einen Bücherflohmarkt. Auch an den Essens- und Getränkeständen

Jack (2) testet beim Kindertag das Motorboot des THW. Fotos: Mugler

Die vierjährige Elena aus Neckarsulm lässt sich schminken.

schieben mehr oder weniger prominente Lions-Mitglieder Schichtdienst. Über die vielfältigen Kontakte haben die Clubs das Programm und die Sachspenden organisiert.

Große Spende 10 000 Euro wollen die drei Service-Clubs mit dem Kindertag einspielen, und Mitorganisator Ingo Lorber ist zuversichtlich, dass das klappt. Auch, weil das Geld zum vierten Mal für eine Heilbronner Initiative ist. Dieses Mal profitiert der Kinderschutzbund. „Für uns ist das ein sehr großer Betrag", sagt die Vorsitzende Veronika Siller. „Solche Spenden bekommen wir nur ganz selten." Unter anderem kommt das Geld dem Bildungsmobil BiMo für werdende Eltern zugute. Außerdem ermöglicht der Verein Kindern aus finanzschwachen Familien, dass sie in der Schule am Mittagessen teilnehmen können. *mfd*

Einbrecher unterwegs

HEILBRONN Einbrecher hatten es am Wochenende auf eine Schule und einen Kindergarten abgesehen. Samstagnacht hebelte gegen 4 Uhr ein unbekannter Täter das Fenster zum Verwaltungsbüro der Waldorfschule in der Max-von-Laue-Straße auf, stieg ein und durchsuchte die Büroräume.

Vermutlich derselbe Täter gelangte auf gleiche Art und Weise in den in der Max-Planck-Straße liegenden Waldorfkindergarten. Ob in beiden Fällen etwas entwendet wurde, wird derzeit noch ermittelt. *red*

Auf das achten, was man als Einzelner tut

REGION *Landesweite Nachhaltigkeitstage ziehen auch im Unterland viele Interessierte an*

Von unserer Redakteurin Franziska Feinäugle

Schon lange bevor Nachhaltigkeit zum beliebten Schlagwort und zur teils missbrauchten Worthülse wurde, hat Stephan Richter begonnen, sich nachhaltig zu verhalten. Er nimmt zum Einkaufen Stofftaschen und Rucksack mit, um auf Plastiktüten zu verzichten, kauft bevorzugt Bioprodukte und fährt fahrraduntaugliche Strecken zwar mit dem eigenen Auto, aber mit einem bewusst kleinen. „Wenig Steuern, wenig Spritverbrauch, wenig Umweltbelastung", zählt der 52-jährige Heilbronner auf.

Seine Wurzeln hat Stephan Richters Bewusstsein in den 1980er Jahren, „als die Berichterstattung über Umweltverschmutzung losging" und als der Atomreaktor von Tschernobyl explodierte. „Da habe ich gemerkt, dass es wichtig ist, im täglichen Leben auf das zu achten, was man als Einzelner tut."

„Die Beteiligung zeigt, dass das Thema schon in der Breite der Gesellschaft angekommen ist."
Umweltminister F. Untersteller

Brigitte Koring hält es genauso. Nicht erst seit den 80er Jahren, sondern „aus einer Grundeinstellung heraus schon immer". Äußerlich bedeutet das für die Heilbronnerin unter anderem, „möglichst sparsam mit Wasser, Strom und Heizung umzugehen", innerlich beruht es auf ihrer Überzeugung, „dass man eine Verantwortung hat auf der Welt".

Wasserkraft Weil am Wochenende landesweite Nachhaltigkeitstage waren (siehe Hintergrund), sind Brigitte Koring und Stephan Richter bei der ersten Heilbronner Nachhaltigkeitsradtour mitgeradelt.

Erste Station ist das Zeag-Wasserkraftwerk am Hagenbuchersee. „Eine der ältesten regenerativen Energieerzeugungsanlagen in Heilbronn", ordnet Gottfried May-Stürmer vom Bund für Umwelt- und Naturschutz ein. Wenig nachhaltig allerdings ist die praktisch trocken liegende Fischtreppe, die verhindert, dass Fische am Kraftwerk vorbei gelangen. „Ein sportlicher Lachs könnte das schaffen", sagt May-Stürmer mit Galgenhumor: „Er müsste mit 20 Zentimetern Anlauf 30 Zentimeter hoch springen."

Faszination Fernwärme: Die Rohre liefern Gas von der sechs Kilometer entfernten Deponie Vogelsang an. Fotos: Feinäugle

Weiterverwerten statt Wegwerfen: Im Second-Hand-Kaufhaus Gilde-Center gibt es fast alles. Foto: Guido Sawatzki

Überzeugte Fahrradfahrer und auch sonst umweltbewusst: Stephan Richter und Brigitte Koring.

Einen fernsteuerbaren Segway führt Professor Raoul Zöllner (l.) Minister Untersteller (3.v.r.) und OB Mergel (2.v.r.) vor.

Wo Energie sonst noch so herkommt, lassen sich die Radler dann bei der Heilbronner Versorgungs-GmbH erklären. Gigantische Fernwärmerohre bringen von der sechs Kilometer entfernten Deponie Vogelsang Gas, „das normalerweise abgefackelt, hier aber verwertet wird", erläutert Timo Römmele.

Weiterverwerten statt Wegwerfen: Auf diesem Prinzip beruht auch das Konzept des Second-Hand-Kaufhauses Gilde-Center der Aufbaugilde in der Austraße. Sage und schreibe 500 Tonnen Möbel pro Jahr landen nicht auf dem Müll, weil sie hier weiterverkauft werden. Auch sonst gibt es alles, von der Schubkarre bis zu Stöckelschuhen.

Jeden Tag kommen 400 bis 500 Kunden, berichtet Marktleiter Marco Schönberger: solche, die aufs Geld achten müssen, solche, die auf Schnäppchen aus sind, und Sammler, die nach Schätzen ausschauen. „Da hängt ja mein Blazer": Monika Knoll vom Aktionsbündnis Energiewende freut sich, ihr abgelegtes Kleidungsstück hier auf neue Besitzer warten zu sehen.

Klimaschutz Tags darauf widmet sich gleich ein ganzes Seminar auf dem Bildungscampus den Themen Klimaschutz und Energiewende. „Überwältigend" nennt Umweltminister Franz Untersteller in seiner Eröffnungsrede die Beteiligung an den Nachhaltigkeitstagen: Im ganzen Land gibt es mehr als 400 Veranstaltungen und Aktionen. „Das zeigt, dass das Thema schon in der Breite der Gesellschaft angekommen ist, zumindest hier in Baden-Württemberg."

Schauplätze in der Region

Man kann ihn ruhig als **nachhaltig** bezeichnen, den Besuch des **Landesumweltministers Franz Untersteller** in der Region: Im Rahmen der Nachhaltigkeitstage reiste er am Samstag nicht wegen einer Veranstaltung an, sondern war bei vier verschiedenen. In **Brackenheim** ging es in der Spielberger Mühle um Ökolandbau, in **Heilbronn-Frankenbach** beim Hoffmann-Hof um nachhaltige Landwirtschaft, auf dem **Bildungscampus** hatten lokale Agenda, Bündnis Energiewende und andere zu Seminaren geladen, in **Obersulm** war der Naturerlebnisraum Sulmaue einen Besuch wert. *ff*

Islamische Seelsorge

HEILBRONN Muslimen in Deutschland fehlt bei Krankheit und in krisenhaften Situationen die Begleitung durch islamische Seelsorger, die den kulturellen und religionsspezifischen Hintergrund haben und eventuell auch die Muttersprache sprechen. Daher wurde vom Mannheimer Institut für Integration und interreligiösen Dialog eine Qualifizierungsmaßnahme zur Islamischen Krankenhausseelsorge entwickelt, die ab September in Stuttgart für die Region angeboten wird.

Das Institut ist innerislamisch neutral und kann durch seine Ungebundenheit mit allen islamischen Glaubensgemeinschaften zusammenarbeiten. Interessierte können sich am Freitag, 18. Juli, von 15 bis 18 Uhr in einer Veranstaltung über die Rahmenbedingungen und die Inhalte der Ausbildung informieren. Die Veranstaltung findet in den SLK-Kliniken am Plattenwald (Blauer Salon im Nebengebäude des Klinikums, Wohnheimgebäude Nr. 5, UG) statt. Das Ministerium für Integration Baden-Württemberg unterstützt die Initiative zur landesweiten Etablierung der islamischen Krankenhausseelsorge. *red*

@ **Weitere Informationen**
www.mannheimer-institut.de

Kleine Forscher gesucht

HEILBRONN Die Wirtschaftsjunioren Heilbronn-Franken rufen die regionalen Kinderbetreuungseinrichtungen dazu auf, sich als „Sandkasten-Ingenieure" zu bewerben. Fünf Forscherkisten sind im Stadt- und Landkreis Heilbronn neu zu vergeben.

Gemeinsam mit dem Pakt Zukunft der IHK Heilbronn-Franken suchen die Wirtschaftsjunioren fünf Betreuungseinrichtungen für ihr Projekt „Sandkasten-Ingenieure". Der erste Baustein ist die Schulung der Erzieher. Diese lernen Methoden kennen, um naturwissenschaftliche Inhalte altersgerecht zu vermitteln. Nächster Schritt ist die dauerhafte Bereitstellung einer Forscherkiste. Diese beinhaltet Themen wie Elektrizität, Magnetismus und Farben. Zur Ausstattung gehört Experimentiermaterial, Hintergrundinformationen sowie Spiel- und Kreativvorschläge.

Die Ausschreibungsunterlagen gibt es unter www.wj-sandkasten-ingenieure.de/ausschreibung. Die Bewerbungsfrist läuft noch bis zum 15. August. *red*

TGB-Sportvereinszentrum wird gebaut

Breite Mehrheit der Mitglieder stimmt nach kontroverser Diskussion für Fünf-Millionen-Euro-Projekt

Von unserem Redakteur Manfred Stockburger

HEILBRONN Wie hoch sind die Kosten wirklich? Wie viele zusätzliche Mitglieder braucht die Turngemeinde Böckingen (TGB), damit sich das Sportvereinszentrum auf der Schanz rechnet? Wie ist die Finanzierung geplant? Was passiert, wenn nicht genügend zahlende Mitglieder kommen? Wer soll sich den Mitgliedsbeitrag von mehr als 50 Euro im Monat fürs Turnen im Sportvereinszentrum leisten können? Die Fragen der Kritiker des Böckinger Großprojekts bei der Jahreshauptversammlung des Vereins im TGB-Sportheim Jahnheide am See sind ein abendfüllendes Programm.

Bohrende Fragen Die kritischen Fragen sind aber durchaus die richtigen. Schließlich summieren sich die Investitionskosten für den ersten Bauabschnitt des Projekts auf 4,98 Millionen Euro, von denen gut 2,2 Millionen als Kredit aufgenommen werden sollen – obwohl der Verein nach dem Verkauf des Sportgeländes Jahnheide für drei Millionen Euro über ein stattliches Eigenkapital verfügt und ein städtischer Zuschuss von 438 000 Euro ebenso

Als Pappmodell gibt es das Sportvereinszentrum bereits. Jetzt darf die Vereinsspitze um Herbert Tabler (2. v. r.) das Großprojekt weiter verfolgen. Foto: Guido Sawatzki

eingeplant ist wie eine Zuwendung von 333 000 Euro vom Württembergischen Landessportbund (WLSB).

In weiser Voraussicht hat TGB-Chef Herbert Tabler ein halbes Dutzend Experten eingeladen, um überzeugende Antworten finden zu können auf das Feuerwerk kritischer Fragen: WLSB-Mann Marcus Lachenwitzer, Projektleiterin Konstanze Engert vom Stuttgarter Architekturbüro, die das Gebäude plant, und Norbert Vollmer vom TV Rottenburg, der bereits ein solches Fitnesszentrum betreibt. Die Finanzen stellt TGB-Kassier Sven Protzer vor: Damit der Verein kein Geld verliert, müssen in den nächsten fünf Jahren dennoch 1300 Mitglieder gewonnen werden, die das Sportvereinszentrum nutzen und dafür bezahlen.

Auch einen externen Moderator hat TGB-Chef Herbert Tabler für den Abend engagiert: den WLSB-nahen Unternehmensberater Winfried Möck. Und der kommt buchstäblich ganz schön ins Schwitzen beim Versuch, die Emotionen nicht hochkochen zu lassen. Einer der wenigen Fürsprecher des Projekts ist TGB-Mitglied Markus Scheffler – seines Zeichens zugleich Beiratsmitglied der Heilbronner TSG, die im Stadtteil Sontheim mit dem Bewegungszentrum ein ähnliches Objekt betreibt.

Abstimmung Nach gefühlt vier Fußball-Halbzeiten einschließlich Verlängerung stimmen die 50 anwesenden Mitglieder um kurz nach 23 Uhr über das Projekt ab – in geheimer Wahl. Das Ergebnis ist trotz der langen Diskussion aber kein Elfmeter-Krimi, sondern ein überdeutliches 43 : 7 für das Projekt. Herbert Tabler ist sichtlich erleichtert, als er um 23.11 Uhr das Ergebnis verkündet – die Versammlung hatte um 19.30 Uhr begonnen.

„Herzlichen Dank für das tolle Ergebnis", sagt er und erklärt seine Bereitschaft zur Wiederwahl. Denn die ist der erste der nächsten sechs Tagesordnungspunkte einschließlich Haushaltsplan, die nach einer zehnminütigen Pause noch auf dem Programm stehen.

Wie es jetzt weitergeht

HEILBRONN Nachdem die Vereinsmitglieder der Turngemeinde Böckingen (TGB) dem Vorstand grünes Licht für das Millionenprojekt gegeben haben, können sich die am späten Freitagabend einstimmig wiedergewählten TGB-Vorstände Herbert Tabler und Sven Protzer jetzt an die eigentliche Arbeit machen: den Bau des lange geplanten Sportvereinszentrums.

Bankgespräche stehen jetzt auf der Tagesordnung, auch wird die Stelle eines Geschäftsführers für das Sportvereinszentrum schon bald ausgeschrieben, der sich dann um Themen wie die Werbung kümmern soll, wie Tabler erklärt. „Da muss man frühzeitig einsteigen." Ebenso sollen Verträge mit Firmen vereinbart werden zur betrieblichen Gesundheitsvorsorge.

Vor dem Baubeginn muss außerdem noch der Bebauungsplan für das Gelände an der Sinsheimer Straße neben dem Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium rechtskräftig werden. Wenn das Baugesuch dann genehmigt ist, sollen die Arbeiten Anfang 2015 beginnen – 125 Jahre nach der Gründung des Traditionsvereins mit derzeit gut 2000 Mitgliedern, etwa die Hälfte davon sind Jugendliche. Eingeweiht werden soll das Sportvereinszentrum auf der Schanz dann im Frühjahr 2016. *mfd*